

Dorfe, durch das ich gekommen bin, ist eben dem Schulzen eins aus dem Stall gestohlen worden; ich fürchte, ich fürchte, Ihr habt's da in der Hand. Sie haben Leute ausgesperrt, und es wäre ein schlimmer Handel, wenn sie Euch mit dem Schweine erwischten; das geringste ist, daß Ihr ins finstre Loch 5 gesteckt werdet." Dem guten Hans ward bang. „Ach Gott," sprach er, „helft mir aus der Not, Ihr wißt hier herum besser Bescheid, nehmt mein Schwein da und laßt mir Eure Gans." „Ich muß schon etwas aufs Spiel setzen,"



antwortete der Bursche, „aber ich will doch nicht schuld sein, daß Ihr ins Unglück geratet.“ Er nahm also das Seil in die Hand und trieb das 10 Schwein schnell auf einem Seitenweg fort; der gute Hans aber ging, seiner Sorgen entledigt, mit der Gans unter dem Arm der Heimat zu. „Wenn ich's recht überlege," sprach er mit sich selbst, „habe ich noch Vorteil bei dem Tausch: erstlich den guten Braten, hernach die Menge von Fett, die heraussträufeln 15 wird, das giebt Gänsefettbrot auf ein Vierteljahr; und endlich die schönen weißen Federn, die laß ich mir in mein Kopfkissen stopfen, und darauf will ich wohl ungewiegt einschlafen. Was wird meine Mutter eine Freude haben!“

Als er durch das letzte Dorf gekommen war, stand da ein Scherenschleifer mit seinem Karren; das Rad schnurrte, und er sang dazu:

20 „Ich schleife die Schere und drehe geschwind,  
und hänge mein Mäntelchen nach dem Wind.“

Hans blieb stehen und sah ihn zu; endlich redete er ihn an und sprach: „Euch geht's wohl, weil Ihr so lustig bei Eurem Schleifen seid.“ „Ja," antwortete der Scherenschleifer, „das Handwerk hat einen guldnen Boden. Ein rechter Schleifer ist ein Mann, der, so oft er in die Tasche greift, auch Geld darin 25 findet. Aber wo habt Ihr die schöne Gans gekauft?“ „Die hab' ich nicht gekauft, sondern für mein Schwein eingetauscht.“ „Und das Schwein?“ „Das